



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Theologische Fakultät

# Die theologische Bedeutung der Paradiesgeschichte

29. Mai 2017, St. Anna-Kapelle

Konrad Schmid (Universität Zürich)



Adam

Eva

Apfel

Sündenfall

Paradies



**Universität  
Zürich** UZH

# Genesis 2-3

Theologische Fakultät

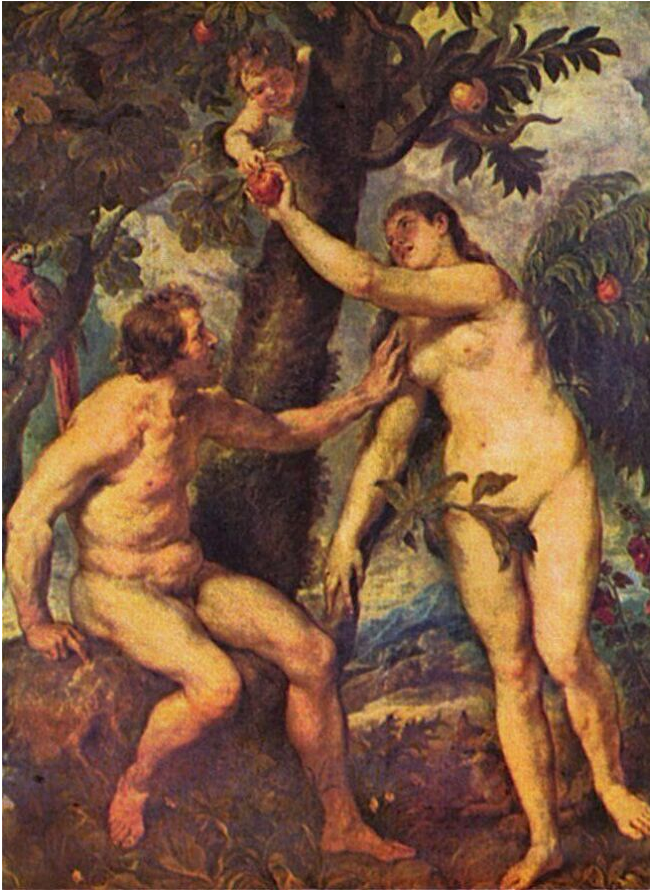
---

Eva



Apfel? malum

Rubens



Tintoretto



Cranach





Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten,  
und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte.

kai. evfu,teusen ku,rioj o` qeo.j **para,deison** evn Edem kata. avnatola.j kai.  
e;qeto evkei/ to.n a;nqrwpon o]n e;plasen

~d<Q<+mi !d<[ePB.-!G: ~yhi<sup>2</sup>l{a/ hw"ôhy> [J;úYIw:

`rc")y" rv<ia] ~d"Pa'h'(-ta, ~v'ê ~f,Y"åw



Gen 2,4b-7: Zur Zeit, als [...] es noch kein Gesträuch des Feldes gab auf der Erde [...] 7 da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen

Qoh 3,20: Aus dem Staub sind alle entstanden, und alle kehren zurück zum Staub.



Weisheit Salomos 2,24: Aber durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt, und es erfahren ihn alle, die jenem angehören.

Jesus Sirach 25,24: Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang, und wegen ihr müssen wir alle sterben.

Röm 5,12: Wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt kam und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen gelangte, weil alle sündigten.



2,8f: Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.

9 Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.





2,8f: Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.

9 Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

3,22 Dass er nun aber nicht seine Hand ausstrecke und auch noch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!



# „Gut und Böse“

Dtn1,39: .... eure Kinder, die heute noch nicht wissen, was gut und böse ist ....

1QSa 1,10f Ein Mitglied möge sich keiner Frau nähern, »außer es sind für ihn zwa[nz]ig Jahre voll geworden, wenn er Bescheid weiß um Gut und Böse«.

2Sam 19,36 Ich [Barsillai] bin jetzt achtzig Jahre alt; wie kann ich da noch unterscheiden, was gut und was böse ist?



2,16f: Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach:  
Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen.

17 Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aber, von dem  
darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du  
sterben. (*mot tamut q.*).

Todesrechts-Sätze:

Ex 21,12: Wer einen Menschen schlägt, so dass er stirbt, der soll  
getötet werden (*mot jumat ho.*).



Gen 20:6-7: “Da sprach Gott zu ihm [Abimelech von Gerar] im Traum: [...] Gib die Frau dem Mann zurück, [...] bleibst. Gibst du sie aber nicht zurück, so wisse, dass du sterben musst [...]. (*mot tamut*)”



2,18-25: Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, ihm gemäss. [...] 22 Und der HERR, Gott, machte aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. 23 Da sprach der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Diese soll Frau heissen (*ischa*), denn vom Mann (*isch*) ist sie genommen. 24 Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch. 25 Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt (*'arummim*), und sie schämten sich nicht voreinander.



3,1-3 Die Schlange aber war klüger (*'arum*) als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: «Ihr dürft nicht von allen Bäumen des Gartens essen?» Da sprach die Frau zur Schlange: Wir dürfen essen von den Früchten der Bäume im Garten; nur von den Früchten des Baumes (Gehölzes) **mitten im Garten** hat Gott gesagt: «Esst nicht davon; rührt sie auch nicht an, **damit ihr nicht sterbt!**»



3,1-3 Die Schlange aber war klüger (*'arum*) als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: «Ihr dürft nicht von allen Bäumen des Gartens essen?» Da sprach die Frau zur Schlange: Wir dürfen essen von den Früchten der Bäume im Garten; nur von den Früchten des Baumes (Gehölzes) **mitten im Garten** hat Gott gesagt: «Esst nicht davon; rührt sie auch nicht an, **damit ihr nicht sterbt!**»

2,16f: Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen.

17 Vom **Baum der Erkenntnis von Gut und Böse** aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, **musst du sterben**.

2,9: Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.



3,4-7 Da sprach die Schlange zur Frau: Mitnichten werdet ihr sterben.

5 Sondern Gott weiss, dass euch die Augen aufgehen werden und dass ihr wie Gott sein und Gut und Böse erkennen werdet, sobald ihr davon esst.

6 Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er **klug machte**, und sie nahm von seiner Frucht und ass. Und sie gab auch ihrem Mann, der mit ihr war, und er ass.

7 Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Schurze.





3,8-13 Und sie hörten die Schritte des HERRN, Gottes, wie er beim Abendwind im Garten wandelte. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem HERRN, Gott, unter den Bäumen des Gartens.

9 Aber der HERR, Gott, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?

10 Da sprach er: Ich habe deine Schritte im Garten gehört. Da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich.

11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?

12 Und der Mensch sprach: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. Da habe ich gegessen.

13 Da sprach der HERR, Gott, zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sprach: Die Schlange hat mich getäuscht. Da habe ich gegessen.



3,14-19 Da sprach der HERR, Gott, zur Schlange:

Weil du das getan hast:

Verflucht bist du vor allem Vieh  
und vor allen Tieren des Feldes.

Auf deinem Bauch wirst du kriechen,  
und Staub wirst du fressen dein Leben lang.

15 Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau,  
zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs:

Er wird dir den Kopf zertreten,  
und du wirst ihm nach der Ferse schnappen.



16 Zur Frau sprach er:

Ich mache dir viel Beschwerden und lasse deine Schwangerschaften  
zahlreich sein,

mit Schmerzen wirst du Kinder gebären.

Nach deinem Mann wirst du verlangen,

und er wird über dich herrschen.



17 Und zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte: Du sollst nicht davon essen!:

Verflucht ist der Erdboden um deinetwillen,  
mit Mühsal wirst du dich von ihm nähren dein Leben lang.

18 Dornen und Disteln wird er dir tragen,  
und das Kraut des Feldes wirst du essen.

19 Im Schweiss deines Angesichts  
wirst du dein Brot essen,  
bis du zum Erdboden zurückkehrst,  
denn von ihm bist du genommen.

Denn Staub bist du,  
und zum Staub kehrst du zurück.



3,20-24 Und der Mensch nannte seine Frau Eva, denn sie wurde die Mutter allen Lebens.

21 Und der HERR, Gott, machte dem Menschen und seiner Frau Röcke aus Fell und legte sie ihnen um.

22 Und der HERR, Gott, sprach: Sieh, der Mensch ist geworden wie unsereiner, dass er Gut und Böse erkennt. Dass er nun aber nicht seine Hand ausstrecke und auch noch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!

23 So schickte ihn der HERR, Gott, aus dem Garten Eden fort, dass er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war.

24 Und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten Eden die Kerubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwerts, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.



Vor dem "Fall":

Nach dem "Fall":

Gottesnähe

Erkenntnis

Keine Erkenntnis

Gottesferne